



## Waldorf-Olympiade

In der 5. Klasse gehören die Epochen über die alten Kulturen zu den Höhepunkten des Schuljahres. Auch die Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufe durchlaufen in ihrer körperlichen Entwicklung eine Hochphase, eine ganz harmonische Zeit, denn sie sind noch nicht in die Schwere der Pubertät gefallen, und das kindliche Verhalten der ersten Schuljahre ist einem bewussten Bewegungsdrang gewichen. Eine unglaubliche Leistungsbereitschaft zeichnet ihre körperlichen Fähigkeiten aus. So treten sie den Erwachsenen als kleine »Griechen« entgegen, und die Erzählungen über Troja, Sparta und Athen erwecken in den Kindern idealistische Empfindungen, denen sie gerne nacheifern wollen.

Mit diesen Beobachtungen trat eine Turnkollegin an die Klassenlehrer der beiden 5. Klassen der Waldorfschule Uhlandshöhe in Stuttgart kurz nach den Weihnachtsferien heran und fragte, ob es nicht etwas Besonderes sein könnte, wenn, parallel zur zweiten Geschichtsepoche über Griechenland, die griechischen Disziplinen des klassischen Fünfkampfes im Turnen geübt würden. Die Idee zündete, und wir fanden auch den Meister, der sich als Lenker und Gestalter für dieses Ereignis zur Verfügung stellte: Jaimen McMillan von der Graf-Bothmer-Schule in Stuttgart. Da er mit dieser Art von Veranstaltungen schon viele Erfahrungen in Amerika gesammelt hatte, fühlten wir uns durch diesen Impuls noch gestärkt.

Zuerst erhielten die Lehrer durch Jaimen McMillan eine gewissenhafte Einführung in die genauen Bewegungsabläufe. Jede der Disziplinen wurde vielfach geübt und erprobt, so dass wir sehr genau wussten, auf was es bei den Übungen im Einzelnen und mit einer ganzen Klasse ankam. Detailliert sprachen wir den ganzen Ablauf einer so großen Veranstaltung durch.

Nach den Osterferien übernahmen zu-





nächst Studenten der Graf-Bothmer-Schule einzelne Übungseinheiten. Jaimen McMullan selbst gestaltete dann mit seinen Studenten das bestens vorbereitete Werfen mit den Speeren zu einem unvergesslichen Erlebnis. Doch auch die Eltern wurden an einem Abend in das Vorhaben eingeführt und

engagierten sich im Vorfeld sehr. Sie sorgten für das äußere schöne Erscheinungsbild der Schülerinnen und Schüler, sie stellten die Medaillen her und bereiteten später ein vorzügliches Siegesmahl vor. Unsere Turnlehrerin fand zu guter Letzt noch ein traumhaft schönes, von hügeligen Weinbergen umgebenes, am Fuße eines bedeutenden »Berges« liegendes Sportgelände, und so konnten die Olympischen Spiele der Waldorfschule Uhlandshöhe, begleitet von helfenden Studenten und vielen Zuschauern, in einem würdigen Rahmen stattfinden. Da auch der Wettergott einige Wolken schickte, so dass es zwar angenehm, aber nicht heiß war, können wir nur dankbar auf dieses tiefe und eindruckliche Ereignis zurückschauen.

Bei dieser sportlichen Veranstaltung stand zwar der Einzelne im Mittelpunkt, doch kam es nicht nur auf das Siegen, sondern auch auf die Schönheit und Sorgfalt der durchgeführten Disziplinen an. Da jeder Schüler und jede Schülerin klassenübergreifend in einer neuen Gruppierung eingebunden war, entstand über den Vormittag hin ein ganz neues Wir-Gefühl, das jeden Ehrgeiz und jede Eitelkeit zurücktreten ließ. Diese positive Stimmung bildete eine gute Grundlage für die weitere Arbeit im Klassenverband.

*Konrad Schmidt*

